

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. für die vier-  
spaltige Zeile oder deren Raum.

Donnerstag, den 14. Juni 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch  
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz  
Württemberg 2 M. 70 S.

## Politische Nachrichten.

### Deutsches Reich.

Reichstag. Sitzung Montag, 11. Juni. Der Reichstag erledigte einige Rechnungsjahren und setzte die Etat-Berathung fort. Der Post-Etat wurde mit den von der Kommission beantragten Streichungen angenommen, doch wurden für den Neubau eines Post-Dienstgebäudes in Pönned 57,500 M. bewilligt, entgegen dem Antrage der Kommission, die Streichung beantragt hat. Der Etat der Reichsdruckerei wurde debattelos genehmigt, während beim Reichsschatzamt, Etat die Währungsfrage zwischen den Abgg. v. Kardorff und Bamberger und dem Reg.-Kommissar Schwant debattirt. Der ganze Rest des Etats wird genehmigt. Nächste Sitzung Dienstag, 12 Uhr. 3. Lesung des Etats. Schluß 5 1/2 Uhr.

500 Handlungsreisende waren in Köln beisammen und haben einen feierlichen Protest an den Reichskanzler und den Reichstag erlassen gegen die Aeußerung des Abg. v. Köller im Reichstage: „Die Handlungsreisenden sind diejenigen Elemente, die dem Kaufmannstand keine Ehre machen.“

Das meistbesprochene Ereigniß des Tages ist der Austritt von Bennigsen von seiner parlamentarischen Thätigkeit. Die Gründe, die Bennigsen bewogen haben, liegen ziemlich klar. Sein Organ, der „Hannoversche Courier“, gibt die Mittheilung in folgender Form: „Bennigsen hat gestern den Präsidenten des Reichstags und des Abgeordnetenhauses seinen Austritt aus beiden parlamentarischen Körperschaften angemeldet. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir den Grund zu dem ebenso bedeutsamen, wie bellagenwerthen Vorgang einerseits in den Wirrsalen der inneren Verhältnisse überhaupt, andererseits aber besonders in den Ansichten Bennigsens über die kirchenpolitische Vorlage finden, die in der vorberathenden Sitzung der Partei von denen der Mehrzahl seiner Fraktionsgenossen abwichen.“

### Tages-Neuigkeiten.

Calw, 13. Juni. Wir erhalten nachstehende von 10 Gemeinderathesmitgliedern unterzeichnete Correspondenz mit der Bitte um deren Veröffentlichung:

„Im Calwer Anzeiger No. 44 ist eine Mittheilung über die Sitzung der bürgerlichen Collegien vom 7. ds., in welcher über eine Bitte der hiesigen Metzger um Herabsetzung der Fleischsteuer verhandelt wurde, enthalten. Die über die Fleischsteuer und Fleischpreise in 3 Städten gemachten Mittheilungen sind fast durchweg zum Nachtheil der hiesigen Verhältnisse unrichtig angegeben, ebenso unrichtig sind die weiteren Ausführungen, welche nur darauf berechnet zu sein scheinen, in tendenziöser Weise Gehässigkeit gegen diejenigen Mitglieder der Collegien zu verbreiten, welche nach gewissenhafter Prüfung der Verhält-

nisse es für ihre Pflicht hielten im Interesse der Stadt gegen die Verminderung der bestehenden Gemeinde-Einnahmen zu stimmen. Wie wenig gewissenhaft es der Einsender mit seinen Mittheilungen genommen hat, geht daraus hervor, daß er diejenigen, welche gegen Verminderung der Fleischsteuer gestimmt haben, als die Ursache denuncirt, daß nunmehr die Fleischpreise erhöht werden müssen, während die Metzger diese Erhöhung schon eintreten ließen, ehe sie ihre Bitte an den Gemeinderath brachten. Das Ochsenfleisch kostet hier nicht 68, sondern 70 Pfg., höher sind die Preise in keiner Stadt, wohl aber niedriger, in Heilbronn 68, Eßlingen 68, Hall 66, Ravensburg 60, Reisingen 60 Pfg., Rindfleisch in Calw 62 Pfg., dagegen in Eßlingen 60, Gmünd 60, Neutlingen 50 bis 60, Heilbronn 60, Hall 60, Reisingen 58, der Preis höher, dagegen niedriger in Neutlingen 54, Tübingen 50 Pfg., Schweinefleisch hier 64 Pfg., dagegen in Neutlingen 50-52, Tübingen 56, Ravensburg 60, Reisingen 60, Heilbronn 60, Hall 60 Pfg. Diese Zahlen beweisen, daß die Drohung nicht ernst gemeint sein kann, es werden die Metzger in Folge des abweisenden Beschlusses der Collegien eine wiederholte Erhöhung der Fleischpreise vornehmen. Die Fleischpreise dürften hier hoch genug sein und die Steigerung auch im Interesse der Metzger ihre Grenzen haben. Die in den Collegien sitzenden Metzger und deren nächste Verwandte — 6 Mitglieder — haben hervorgehoben, daß eben die Anzahl der Metzger in hiesiger Stadt (24) im Verhältnis zur Einwohnerzahl zu groß und deshalb der Absatz bei verschiedenen Metzgern zu klein sei, als daß sie davon leben können. Dieser Behauptung kann nicht widersprochen werden, denn sie ist vollständig richtig und hierin liegt die Hauptursache des schlechten Geschäftsganges, das heißt des Umstandes, daß der Gewerbebetrieb allein dem Metzger keinen ausreichenden Erwerb bringt. Von Aalen wird geschrieben: „Wir haben hier immer etwas theurer Fleisch, weil wir zu viel Metzger haben, die Alle von ihrem Gewerbe leben wollen.“ Es ist diese Lage für die Metzger an und für sich eine mißliche und wir möchten ihnen wünschen, daß es anders wäre, aber sie befinden sich damit lediglich bloß in der gleichen Lage, in welcher leider zur Zeit der größte Theil der übrigen Gewerbebetreibenden sich auch befindet. Keinem Kaufmann, Bäcker, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Glaser, Schlosser oder Andern gelingt es, aus dem Grunde höhere Verkaufspreise zu erzielen, weil er in Folge Ueberzetsen seines Gewerbes einen geringeren Absatz und Verdienst hat. Die Preise, welche in Calw für das Fleisch bezahlt werden müssen, beweisen zur Genüge, daß es nicht die Consumsteuer ist, welche den Metzgern einen schlechten Geschäftsgang verursacht, es ist vielmehr lediglich das Ueberzetsen ihres Handwerks und die leidige Thatsache, daß der weitaus größte Theil der hiesigen Gewerbebetreibenden und Arbeiter hier, wie anderwärts einen erheblich geringeren Verdienst hat als früher und deshalb weniger Fleisch kaufen kann, als in besseren Zeiten. — Diese alle sind zum mindesten in keiner besseren Lage als die hiesigen Metzger. Wir wollen an diesem Ort die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Consumsteuer nicht weiter begründen, aber Thatsache

## Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

### Der Sohn des Oberwirths.

Kriminal-Novelle von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Bis in das Brachfeld zurück konnte er die Fußspalten nicht verfolgen. Die niedergetretenen Halme des Sandhasers und die Feldblumen hatten sich wohl inzwischen wieder aufgerichtet, wohl aber nahm er auf dem Boden des Rahmes Kies und Schlammspuren genug wahr, um mit Sicherheit den Schluß zu ziehen, daß das Fahrzeug vor kurzem benützt worden sei.

„Ich glaube, ich bin auf dem richtigen Wege,“ flüsterte er vor sich hin, indem er den zierlichen Abdruck des feinen Stiefels mit stillem Lächeln betrachtete. „Ja, ja! es wird so sein, wie ich denke — und nun vorwärts!“

Er wandte sich rasch zurück und stieg wieder in den Wagen. Kroll hatte ihn mit einiger Ungeduld erwartet. Er hieb wacker auf die Pferde ein, und mächtige Staubwolken emporwirbelnd, rollte das Gefähr auf dem sandigen Wege dahin.

Bald traten die kleinen Häuser, welche die Vorstadt bildeten, aus dem grünen Rahmen der dahinter befindlichen Parkanlagen heraus. Der Wagen rasselte auf holpriges Steinpflaster und schwenkte kurz vor dem Thore links ab, um den Bahnhof zu erreichen, der mit seinen massiven Gebäuden schon von fern sichtbar war.

Ein kurzer Ruck der Zügel und der Wagen hielt an. Der Kommissarius stieg aus und trat in die Halle, wo am Billethalter ein junger Mann von kaum zwanzig Jahren amirte. Zufällig waren gerade keine Passagiere an der Kasse.

„Guten Tag, Herr Sternberg,“ grüßte der junge Mensch, als Jener herzutrat. „Wollen Sie eine kleine Erholungsreise machen?“

„Ich habe gegenwärtig an andere Dinge zu denken,“ erwiderte der Kommissarius lächelnd, „die Erholungsreisen kommen erst, wenn die Dienstreisen vorüber sind. Apropos! wie viel Billete haben Sie heute früh zu dem nach Stettin abgehenden Zuge verkauft?“

„Vierzehn!“ lautete die Antwort des Expedienten nach kurzem Besinnen.

„Ich weiß, Sie kennen fast sämtliche Einwohner der Stadt,“ juhr der Kriminalbeamte fort, „Sie werden mir daher angeben können, ob sie unter diesen vierzehn Personen einige Fremde wahrgenommen haben?“

Der junge Eisenbahnbeamte dachte einen Augenblick nach. „Allerdings!“ bestätigte er dann, „o, ich habe für Gesichter ein fabelhaftes Gedächtniß.“

„Sehen Sie, unter den vierzehn Passagieren des Frühzuges befanden sich fünf, die ich mit gutem Gewissen als Auswärtige bezeichnen kann. Wohl-gemerkt, sie müßten sich einige Zeit in hiesiger Stadt aufgehalten haben, allein fremd waren sie, das kann ich bestimmt behaupten.“

„Können Sie mir die Personen einigermaßen beschreiben?“

„Der erste Passagier war ein alter vider Herr mit schwammigem Antlitz, offenbar ein Viehhändler. Der zweite war ein hagerer Speisbürger ohne besondere Kennzeichen. Dann kam ein junger Stutzer, ansiehend wie

ch)  
Stromer.  
Steinkäs  
schnitt bei  
Desterlen.  
teit.  
ergeselle  
Arbeit bei  
er Koller.  
pläne  
Stud 10 S. sind.  
en Buchdruckeri.  
rt.  
matten  
Touristen (eigenes  
3 Mark bei  
Weippert,  
Christoffstraße 26.  
Stadt.  
= und  
Cement  
Qualität empfiehlt  
Kustav Schütz  
am Marktplat.  
ng.  
Bekannt zur  
en.  
Anker.  
niss-Bank  
Millionen Mark.  
herien zu.  
url = 33 bis 46  
50 Prozent an die  
n Dividende ver-  
befriedigender und  
a Jahresergebnissen  
nden haben An-  
Dengler.  
almstr. Ungerer.  
Hob Schmid.  
r. Rometsch  
F. Reichert.  
1883.  
Bere-  
taufs-  
Summe  
Gegen den  
vor. Dar-  
sammt  
preis  
mehr wech-  
M. S. M. S.  
638  
33 60  
487 25  
514 15  
1723  
theigenamt.





ist es, daß in Württemberg keine Stadt von der Größe Calw's in öffentlichen und gemeinnützigen Einrichtungen Gleiches bietet wie Calw; wurden durch diese Einrichtungen, die seiner Zeit Niemand bekämpft hat, Ausgaben auf die Stadt übernommen, so müssen wir auch die Folgen davon tragen und diejenigen Lasten übernehmen, die sich eine große Anzahl von Städten auferlegen muß. Beseitigung dieser Einrichtungen wäre ein Rückschritt in der Cultur und neben der geistigen Einbuße ein großer materieller Schaden. Niemand hat bis jetzt den Weggern verwehrt, den Betrag der Consumsteuer voll und ganz den Consumenten aufzurechnen und daß sie dies gethan haben, beweisen die seitherigen Fleischpreise, es ist deshalb von ihnen nicht wohl gethan, daß sie mit Ungeßäm eine Agitation fortsetzen, wie sie unseres Wissens in keiner Stadt Württembergs existirt und wie sie mehr und mehr Erbitterungen und sonstige nachtheilige Folgen nach sich zieht. Macht die ökonomische Lage der Stadt in einigen Jahren es möglich, die Taxen für Fleisch und dann aber auch gleichzeitig für Bier zu vermindern, so wird gewiß Jedermann gerne die Hand dazu bieten. Diesemal war es — wenn man die Interessen sämmtlicher hiesiger Steuerpflichtigen und nicht blos einer einzigen Klasse derselben ins Auge faßt — unmöglich!

— Wenn man heute durch unsere Wälder streifend, immer mehr die Ueberzeugung gewinnt, daß urwüchsigte Stämme selbst in unserem Schwarzwald mindestens zu den Seltenheiten gehören, so können wir nicht umhin, auf eine im Staatswald Weckenhardt, Revier Sirsau, in der Nähe von Naislach, vor Kurzem gefällte Weistanne aufmerksam zu machen; dieselbe hat 25 m Länge, 69 cm mittleren Durchmesser, der am Ende wo die Tanne beim Fällen gebrochen, noch 49 cm beträgt. Welche, die sich für den Koloß, der bei 9 1/2 Festmeter ca. 125 Ctr. wiegen und ein ungefähres Alter von 200 Jahren haben dürfte, interessieren, wird ohne Zweifel über Ort und Lage bereitwilligst Auskunft im Hirsch in Würzbach.

W. C. Stuttgart, 11. Juni. S. M. der König ist am Samstag Mittag 1 Uhr wohlbehalten und vom Jubel der Bevölkerung begrüßt in Friedrichshafen eingetroffen.

— Die Leichtfertigkeit in Behandlung von Schießgewehren hat gestern Mittag wieder ein gräßliches Unglück herbeigeführt. Das 21jährige Dienstmädchen Lebedow des vor Kurzem aus Paris hiehergezogenen und in der Villa Arnold im Staffelsberg wohnenden russ. Obersten v. Rodjiansko, Attache bei der hies. russ. Gesandtschaft, hatte den Befehl ertheilt, einen Revolver, den er bisher im Nachttischchen liegen hatte in einen verschlossenen Schrank in seinem Arbeitszimmer zu schaffen. Derselbe war geladen aber in eine Ledertasche eingepackt. Die Lebedow, die es zu besorgen hatte, hatte die Schießwaffe aus der Tasche herausgenommen und sie, wie es früher allerdings der Fall gewesen, nicht geladen glaubend damit gespielt. Pögllich entlud sich die Waffe und gieng dem dabei stehenden Kammerdiener Sarzing in die rechte Schläfe, so daß er sofort todt niederfiel. Der Schmerz des Mädchens ist grenzenlos.

Tübingen, 11. Juni. Das mit Hagel verbundene Gewitter vom letzten Freitag, welches unsere Markung so glücklich verschonte, hat leider die Gemarkungen von Kirchentellinsfurth, Dörnach, Oniebel, Waldsdorf, besonders schwer aber Nübgarten heimgesucht. Der Schaden der Einwohner des letzteren Orts an Feldfrüchten, Obst u. s. w. soll sehr bedeutend sein und dürfte doppelt schwer von denselben empfunden werden, als Nübgarten auch voriges Jahr vom Hagel nicht verschont geblieben ist. — Gestern früh drohte uns ein Brand, der, wenn nicht noch rechtzeitig entdeckt, sehr gefährlich hätte werden können. Im Küchenkamin der Restauration zum Habel hatten sich einige Balken entzündet. Unmittelbar über der Küche schlief der Bruder der Besizerin; dieser erwachte gegen 4 Uhr und fand sein Zimmer ganz mit Rauch angefüllt. Zum Glück war derselbe vom Rauch noch nicht betäubt, erkannte sofort den Ernst seiner Lage, sprang vom Bett auf, weckte rasch die übrigen Bewohner des Hauses und konnte mit Hilfe derselben das Feuer noch rechtzeitig löschen.

Fünfkirchen, 7. Juni. Ein furchtbarer Unglücksfall hat sich hier gestern Nachmittags um 3 Uhr ereignet. Die hiesige Centralparlase Besizerin des Isolan'schen Bazargebäudes, läßt im anstehenden Hofe einen zweistöckigen Neubau aufzuführen. Um die erwähnte Stunde ertönte plötzlich eine Detonation, eine Mittelmauer und ein kleiner Rest der Hauptmauer

des großen Gebäudes waren eingestürzt, rissen im Sturz das Gerüst mit und verschütteten sowohl Maurer als Handlanger. Mit Blitzgeschwindigkeit machte die Schreckensnachricht die Runde und Alles lief herbei, um zu retten; nach anstrengender Arbeit wurden elf Personen aus dem Schutt gezogen, wovon zwei lebensgefährlich, die neun anderen mehr oder weniger verletzt sind, alle übrigen Arbeiter kamen mit Hautabrischungen, unbedeutenden Quetschungen und mit dem bloßen Schrecken davon. Erhöhte Theilnahme erweckt es, daß auch der Bruder des Bauunternehmers, Carl Piacsek, der die Aufsicht über den Bau hatte und der vor Kurzem geheirathet, lebensgefährlich darniederliegt. Eine Viertelstunde vor der Katastrophe befand sich auf dem eingestürzten Gerüst der Direktor und ein Direktionsrath der Centralparlase. Die sofort auf dem Unglücksplatze erschienene polizeiliche Kommission konstatarie als Hauptursache des Einsturzes die Mangelhaftigkeit des Mörtels, da derselbe zu wenig Kalkbeimischung hatte. Einer der verwundeten Maurer ist im Spital gestorben.

Heilbronn, 10. Juni. Am 13. d. M. werden es 50 Jahre, daß der Postamtsvorstand unserer Stadt, Postrath Megetlin, in den Dienst der damals kais. Thurn und Taxis'schen Postverwaltung und zwar zur „reitenden Post“ eintrat. Diesen im Postdienst so seltenen Tag öffentlich zu feiern, hat der verehrte, in merkwürdig guter körperlicher und geistiger Gesundheit stehende 69jährige Jubilar bescheiden abgelehnt. Er hat, wie nicht leicht ein anderer, es verstanden, die Anforderungen des Postdienstes im Verkehr mit dem Publikum in richtigster Erkenntniß der Bedürfnisse und zur vollen Zufriedenheit desselben in Einklang zu bringen. Geehrt von der Einwohnerschaft, geliebt von seinen Beamten, ist dem Herrn Jubilar nur zu wünschen, daß er in ungeschwächter Gesundheit noch Jahre lang seinen verantwortungsvollen Posten im Dienste des Publikums zu versehen im Stande sein möge.

**Vermischtes.**

— Asiatischer Besuch ist in Berlin zu erwarten. Vor etlichen Tagen trafen mit dem Dampfer „Colomb“, von Indien kommend, für Herrn Hagenbeck in Hamburg eine Gesellschaft Carnar (Singalesen) von Ceylon, bestehend aus 20 Köpfen, Männer, Frauen und Kinder, in Marseille ein. Dieselben führen zwölf Stück dreifüßige Elephanten und fünfzehn dreifüßige Zebus mit sich. Die Leute sind schwarz, jedoch mit edlen angenehmen Gesichtszügen, nur mit dem Nothwendigsten bekleidet, und selbst dieses scheint ihnen lästig zu sein. Die Männer tragen das Haar lang und aufgesteckt wie die Frauen; das Haar halten sie sich mittelst aus Schildkrötenhäute selbstgefertigter, halbrunder Kämmen, wie in Europa wohl die Kinder tragen, auf der Stirn. Die Elephanten sind prächtig dressirt, einzelne tragen Baumstämme von etwa 40 Fuß Länge und 1 1/2 Fuß Durchmesser, ebenso Ganssteine von 2 1/2 Fuß im Quadrat. Die Zebus, wovon das kleinste 26 Zoll und das größte wie ein europäischer Stier groß und ausgewachsen sind, werden, dem Deutschen Tageblatt zufolge, in eigens dazu mitgebrachten zweirädrigen Wagen eingespannt und laufen mit guten Pferden um die Wette. Die Gesellschaft wird Marseille am 10. d. M. verlassen, sich etwa zwei Monate im Jardin d'Acclimatation in Paris sehen lassen und von dort nach dem Berliner Zoologischen Garten reisen.

— Ueber ein merkwürdiges Exerzitiun des russischen Gardebalken-Regiments, welches bei Moskau in Gegenwart des Großfürsten Nikolaus und vieler fremder Offiziere stattfand, wird berichtet, daß die Exerzitiun die fähigsten Kunststücke des Circus in den Schatten stellten. Das ganze Regiment jagte in vollem Galopp in aufgelöster Ordnung vorüber. Viele Mannschaften standen aufrecht im Sattel, andere auf dem Kopf mit den Beinen in der Luft, viele sprangen zu Boden und dann wieder in den Sattel in vollem Carrière, Einige sprangen über die Köpfe ihrer Pferde hinweg, lasen Steine vom Boden auf und schlangen sich doch wieder in den Sattel. Während der Ausführung dieser Kunststücke schwenkten sie ihre Säbel, feuerten Pistolen ab, warfen ihre Karabiner in die Höhe und fingen sie wieder auf. Andere ritten paarweise vorüber mit einem Bein auf dem Pferde des Anderen stehend. Auf ein gegebenes Signal theilte sich das Regiment in zwei Theile. Eine Abtheilung ritt davon, die andere machte Halt, ließ ihre

„Ich danke Ihnen!“ unterbrach der Polizeibeamte kurz und machte eine Wendung nach den Wartesälen.

„Bester Sternberg!“ rief der Kassirer ihm nach, „ich erwarte Sie heute Abend zu einer Partijie Billard im Niepert'schen Restaurant vor dem Königsthor. Und noch Eines! Ich weiß, lieber Freund, Sie sind auf der Jagd nach dem Raubmörder des alten Berklitz begriffen. Aber soviel kann ich Ihnen sagen, unter den Passagieren, welche heute Morgen hier ihre Fahrбилete lösten, befand er sich nicht.“

Der junge Polizist hörte nur mit halbem Ohr auf diese Worte. Sein Geist beschäftigte sich mit anderen Kombinationen. Er warf einen Blick auf den mit fetter Schrift gedruckten Fahrplan, welcher die Abfahrtszeichen der von Stettin abgehenden Dampfer enthielt und wandte sich dann in raschem Entschlusse an den Polizeisergeanten, den er zur Seite nahm.

„Nelden Sie unserm Vorgesetzten,“ sagte er, „daß ich die Nachforschungen nach dem Mörder auf eigene Faust fortsetzen werde. Sagen Sie, daß Gefahr im Verzuge sei und ich mich daher genöthigt gesehen hätte, mit dem nächsten Zuge nach Stettin zu fahren, von wo aus ich weiteren Bericht erstatten werde. Alle Aufträge und Mittheilungen, die man mir zu machen hat, werde ich im dortigen Bahnhofs-Restaurant entgegen nehmen.“

„Schön, Herr Kommissarius,“ nickte der Polizist, „allein — darf ich mir auch eine Bemerkung in dieser Angelegenheit erlauben?“

„Sprechen Sie, wie Sie's meinen, lieber Kroll!“

„Herr Kommissär, Sie haben den Biletverkäufer genau nach den Passagieren des Stettiner Zuges befragt. Warum thaten sie nicht ein Gleiches hinsichtlich des Berliner Zuges?“ (Fortf. folgt.)

Friseurspuppe, welche eine ebenso niedliche Dame in überaus kostbarer Toilette am Arm führte, ein junges Ehepaar, bester Sternberg, das alhier Ruhestation gemacht hat — auf der Hochzeitsreise nach Kopenhagen oder Stockholm begriffen — wohl dem, der's so haben kann! Ach, wenn ich doch auch erst so gestellt wär', daß ich heirathen und reisen könnte.“

„Sie haben mir die fünfte Person noch nicht geschildert!“ unterbrach Sternberg ungeduldig den eifrigen Schwäger.

„Ja, die fünfte Person, mein bester Herr Sternberg, sehen Sie, auf die habe ich nicht sonderlich Acht gegeben, denn meine ganze Aufmerksamkeit war durch das interessante Liebespärchen in Anspruch genommen, welches kurz vorher zwei Billet erster Klasse nach Stettin gelöst hatte und harmlos plaudernd in der Halle auf und ab schritt. Ich sage Ihnen, diese junge Dame — diese Gemessenheit in den Bewegungen, die Feinheit in dem ganzen Air hatte geradezu etwas Ueberirdisches.“

„War der fünfte Passagier ein Herr oder eine Dame?“ forschte der Kriminalbeamte glühend vor Erregung.

„Eine Dame, eine alte Schachtel, hochfrisiert und aufgepußt wie ein Schaf, das zur Pfingstparade geführt werden soll! harte ausdruckslose, widrige Züge, so viel weiß ich noch.“

„Wie klang ihre Stimme! Wie war ihr Exterieur?“

„So — so — aber was soll ich Ihnen sagen, Herr Sternberg, sie war wie alle Frauen, die ihre Bierzig auf dem Rücken haben. Ich habe mir absolut diese Person nicht genauer angesehen, während das junge Ehepärchen —“

Pferde neben die andere Pferd auf heule gi sind abtr  
hat man grenzt i Calisfor zuziehe Hai eine an das L fanden s drei grok tannen u sie zum 1 Hammer  
Zürich, u Berwerth  
Amlic  
Ci  
Schlä  
Friedr Gehinge ihm kurz 162 eine zu betrei erforderk Dieß kann ge ungen ge h a l b 1 des Mat terzeichne daß nach dungen i vorgebra Beschreib währen der Ober liegen. Den  
Ber  
Bl  
Die R Anzeige k verschiede zeigt. U heren Bel selben bet Nr. 142, E. 43, er die Weisu der geseh  
Aus wonen, fo Mo auf dem Reiger Ein zw  
P.N. 201  
P.N. 201  
P.N. 201  
P.N. 201  
P.N. 128  
Ben zielein erf





Pferde auf dem Boden sich niederlegen und die Mannschaften legten sich neben dieselben, wie im Kriege, die Annäherung des Feindes erwartend, die andere Abtheilung des Regiments stürmte heran und in einem Nu war jedes Pferd auf den Felten, jeder Reiter in seinem Sattel und mit wildem Geheule ging es auf den vermeintlichen Feind los. Solche Reiterkämpfe sind übrigens bei den Kosaken von jeher gang und gäbe gewesen.

Von der Gefräßigkeit des Hais, „des Meeres Hyäne“, hat man schon manches starke Stück gehört; die nachstehende Meldung aber grenzt fast an das Unglaubliche. Ein Fischer an der Südwestküste von Californien war kürzlich damit beschäftigt, sein Netz mit reichem Fange einzuziehen, als er plötzlich auf Widerstand stieß und entdeckte, daß ein mächtiger Hai einen Theil des Netzes verschluckt hatte. Es gelang ihm, das Ungethüm an das Ufer zu ziehen und hier zu erlegen. Als der Hai aufgeschnitten war, fanden sich in ihm vor: der Theil des Netzes mit Kork- und Bleistücken und drei großen lebendigen Lachs, ein eiserner Raderlampen, mehrere Blechfannen mit marinirtem Lachs, ein Bootshagen, eine lange Stange (?), wie sie zum Ausbreiten kleiner Netze gebraucht werden, und ein schwerer eiserner Hammer mit hölzernem Stiel. (Profit!)

Teodoresco, ein rumänischer Ingenieur, weilte in diesen Tagen in Zürich, um mit der Firma Escher Wyß und Cie. über die Ausführung und Verwerthung der von ihm gemachten Erfindung eines unterseeischen Bootes

zu unterhandeln. Escher Wyß und Cie. haben sich nach Prüfung der Erfindung ansehnlich gemacht, das Werk zu übernehmen, für welches die rumänischen Kammern die erforderlichen Fonds bewilligt haben. Das Teodoresco'sche Boot führt einen Luftvorrath mit sich, welcher es der Bemannung ermöglicht, über 12 Stunden in bestimmbarer Tiefe unter Wasser zu bleiben und zu manöuviren; die Beleuchtung wird durch elektrisches Licht verschafft. Auch in England hat man großes Interesse an der Erfindung genommen, die eine bedeutende Zukunft zu haben scheint.

Nicht weniger als 160 Damen sind in den Bureaux der Banque de France in Paris angestellt. Dieses weibliche Personal, welches übrigens abgefordert arbeitet, wird namentlich mit der Annullirung von Billets- und Kuponsabschneiden beschäftigt. Die Arbeitszeit ist von 9 Uhr Morgens bis Nachmittags 4 Uhr. Für jede über dieses Zeitmaß hinausgehende Arbeit erfolgt eine Extravergütung. Der Gehalt beträgt bei ihrem Eintritt 150 Fr. pro Monat. Alle diese Damen zeichnen sich durch Intelligenz und außerordentlichen Fleiß aus. Man ist durch ihre Leistungen so zufriedengestellt, daß der Gouverneur der Bank erst unlängst beim Verwaltungsrath die Gründung einer caisse de retraites durchgesetzt hat, aus welcher die ihres Alters wegen verabschiedeten weiblichen Angestellten eine nach der Dauer ihrer Thätigkeit bemessene Lebensrente beziehen.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Calw.  
Einrichtung einer  
Schlächterei betreffend.**

Friedrich Dingler, Metzger in Gehringen, beabsichtigt in dem von ihm kürzlich erkauften Wohnhause Nr. 162 eine Schlächterei einzurichten und zu betreiben und hat um die hiezu erforderliche Genehmigung nachgesucht. Dieß wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch innerhalb 14 Tagen von der Ausgabe des Mattes an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind, daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr vorgebracht werden können und daß Beschreibung, Zeichnungen und Pläne während der oben genannten Frist auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufliegen.  
Den 12. Juni 1883.  
K. Oberamt.  
Flayland.

**Calw.  
Vertilgung der  
Blutlaus betr.**

Die Blutlaus hat sich hier nach Anzeige des Oberamtsbaumwärters in verschiedenen Theilen der Markung gezeigt. Unter Beziehung auf die früheren Belehrungen die Vertilgung derselben betreffend, Wochenbl. v. J. 1874 Nr. 142, von 1875 Nr. 7, von 1876 S. 43, ergeht an die Obstbaumbesitzer die Weisung, alsbald bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen die auf ihren

Grundstücken oder der Allmand befindlichen Aepfelbäume einer gründlichen Reinigung von der Blutlaus zu unterziehen.

Nach Verfluß von 14 Tagen werden periodische Visitationen vorgenommen. Diejenigen Obstbaumbesitzer, welche in Ausführung der vorgeschriebenen Vertilgungsmaßregeln nachlässig sind, werden nach Maßgabe der bezirkspolizeilichen Vorschrift und des Strafgesetzbuches §. 368 Z. 2 bestraft, überdies wird sodann die Reinigung auf Kosten des Eigentümers von Obrigkeitwegen angeordnet.

Es ist selbstverständlich, daß sämtl. Baumbesitzer gleichzeitig mit der Tilgung vorgehen müssen, wenn der Zweck erreicht werden soll.  
Am 8. Juni 1883.  
Stadtschultheißenamt.  
Schuldt.

**Calw.  
Ellenwaaren-  
Verkauf.**

Aus der Concursmasse des Strickers Friedrich Kohler in Calw, kommt das vorhandene Ellenwaarenlager, bestehend aus baumwollenen und leinenen Hosen, Blousen, farbigen Hemden, Taschentüchern, Halstüchern, größeren Parthien Ziz, Blandrud, Hemdenzeug, Flanel, verschiedenartigen Frauenkleiderstoffen, Bettzeug, Blousenstoffe, Canefas, Shirting, Schuhen, Rappen u. dgl. am **Donnerstag, den 14. Juni, von Vormittags 8 Uhr an** zur Versteigerung.  
Concursverwalter.  
Notar Gaffner.

**Calw.  
Haus- und Güter-Verkauf.**

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Ehardt Kühle, Defonomen, kommt am **Montag, den 18. Juni 1883, Vormittags 11 Uhr,** auf dem Rathhaus zur zweiten und unter Umständen letzten Versteigerung:  
Ein zweistödiges Wohnhaus mit einer Scheuer im Hengstetter Gäßle, Brandverf.-Anschlag 6500 M.  
P.N. 2010/a. 34 a 20 qm Acker am untern grünen Weg mit Kartoffelblum.  
P.N. 2011/1. 33 a 86 qm Acker allda, mit Weizen und Gerste, 21 a 26 qm Baumwiese,  
P.N. 2011/2. 53 a 26 qm Wiese allda,  
P.N. 2013. 44 a 71 qm Wiese allda,  
P.N. 1287. 62 a 70 qm Acker in der großen Heumaden mit Haberblum.  
Bemerkte wird, daß die Bezahlung der Kauffchillinge in 6 Jahreszinsen erfolgen kann.  
Rathschreiberei.  
Gaffner.

**Simmozheim.**

**II. Zwangs-Verkauf einer früheren Fabrik mit Maschinen- & Fabrik-Einrichtungsgegenständen.**

In der Zwangs-Vollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Adolf Rienzle, früheren Eisenwarenfabrikanten dahier, wird die vorhandene hienach beschriebene Liegenschaft mit Fabrik-Zugehörungen in Folge Nachgebots

am **Dienstag, den 28. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** zum zweiten und letztenmal im öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus verkauft und zwar:

- Gebäude und Gärten:
- Gs.-Nr. 26. 73 m ein zweistödiges Wohnhaus, unter einem Dach, 79 m eine zweistödicte Scheuer, St.N. 3600 M.
  - Lit. C. 19 m ein zweistödicter Viehstall, 33 m Kellergebäude,
  - P.N. 112 und 113. 6 a 64 m Gras- und Baumgarten beim Haus, Gemeinderäthl. Anschlag des Ganzen 4566 M., Angebot 2400 M., Nachgebot 3400 M.
  - Gs.N. 26 B. 48 m ein 1 1/2stöc. Comptoirgebäude, B.V. und St.N. 1400 M.
  - 1 a 53 m Werkstätte-Raum, B.V.N. 2400 M.
  - P.N. 114. 3 a 31 m Gras- und Baumgarten, Gemeinderäthl. Anschlag des Vorstehenden 2333 M., Angebot 1500 M.
  - Gs.N. 59. 69 m ein zweistödiges Wohnhaus, B.V.N. 1100 M., 75 m eine zweistöc. Scheuer, Gemeinderäthl. Anschlag 1500 M., Angebot 800 M., Nachgebot 900 M.
  - Gs.N. 59 C. Ein einstöc. Dampfesselhaus mit Anbau, (auf den Abbruch), Anschl. 20 M., Angebot 5 M., Ein Ramit zur Dampfesselheizung mit Blisableiter (auf den Abbruch), Anschlag 200 M., Angebot 71 M.
- Fabrik-Zugehörungen:
- 2 einfache Effefeuer von gebrannten Steinen mit Blasbalg, Anschlag 20 M., Angebot 6 M.
  - 1 Dampfessel von Klotz in Stuttgart sammt Armatur und Einmauerung, Anschlag 1500 M., Angebot 265 M.
  - 1 Reservoir von Eisenblech, Anschlag 80 M., Angebot 20 M.
  - 1 liegende Dampfmaschine, 6pferdekräftig, Anschlag 1000 M., Angebot 200 M.
  - 1 Reservepumpe von Eisen, Anschlag 50 M., Angebot 10 M.
  - 1 Rohrleitung zwischen Dampfessel, Dampfmaschine und Reservoir von Schmiedeeisen, Anschlag 12 M., Angebot 15 M.
  - 1 Längewelle sammt Kuppelgang, 5 Hängelager und 3 Rollen, Anschlag 50 M., Angebot 27 M., Nachgebot 30 M.
  - 3 Doppel-Essen und eine einfache Esse mit Rauchabzugsrohr, Anschlag 30 M., Angebot 5 M.
  - 1 Stanzmaschine von Kirchdörffer in Hall mit 46 Ctr. Eisen, Anschlag 1000 M., Angebot 185 M., Nachgebot 200 M.
- Feldgüter:
- P.N. 2115. 16 a 37 m Acker am Wötlingserspfad, Anschlag 600 M., Angebot 800 M., Nachgebot 825 M.
  - P.N. 2552. 23 a 18 m Acker im Böschle, Anschlag 200 M., Angebot 100 M., Nachgebot 150 M.
  - P.N. 2946. 23 a 22 m Acker zu Klettenbronn, Anschlag 700 M., Angebot 625 M.

Der Verkaufs-Commission unbekannte Käufer haben sich bei Beginn der Versteigerung durch beglaubigte Vermögenszeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.  
Zum Masseverwalter ist Gemeinderath Konz dahier bestellt und bildet der Unterzeichnete mit dem Gemeinderath Fuchs dahier die Verkaufs-Commission.  
Am 6. Juni 1883.  
Vollstreckungsbehörde.  
Vorstand Siegel.





**Calw.**  
**Bieh-Verkauf.**  
 Am Montag, den 18. d. M.,  
 Vormittags 8 Uhr,  
 kommen bei Müller L. Breitling  
 hier zum Verkauf:  
 2 Kühe, Montafuner Race, trächtig,  
 1 dto. Schweizer Race, 2 Pferde  
 und 1 Fohlen.  
 Liebhaber sind eingeladen.  
 Den 12. Juni 1883.  
 Amtsnotar Dipper.

**Calw.**  
**Grasverkauf.**  
 Am Freitag, den 15. d. M.,  
 werden aus den Stadtw. Grüner Weg,  
 Mübig und Eichhalde 4 Grasloose  
 verkauft.  
 Zusammenkunft Vorm. 7 Uhr im  
 Teuchelweg beim Wasserreservoir.  
 Gemeinderath.

**Birzbach.**  
**Holz-Verkauf.**  
 Montag,  
 den 18. Juni d. J.,  
 Morgens 10 Uhr,  
 verkauft die Gemeinde  
 in ihren Waldungen  
 Bechersberg:  
 350 Stück Lang- und Sägholz mit  
 250 Fhm. sowie 294 Meter  
 Scheiter und Prügel auf dem  
 Rathhaus im öffentlichen Auktions-  
 wozu Käufer eingeladen werden.  
 A. A.:  
 Waldmeister L u. S.

**Hornberg.**  
**Holz-Verkauf**  
 und  
**Kalksteinbefuhr-**  
**Accord.**  
 Am Freitag,  
 den 15. Juni,  
 Nachm. 1 Uhr,  
 kommt auf dem  
 hies. Rathhaus  
 aus dem Ge-  
 meindewald  
 Echanbach 120 Stamm Langholz mit  
 ca. 92 Fhm. zum Verkauf.  
 Am gleichen Tag, Nachmittags 2  
 Uhr, wird das Aufführen von 200  
 Kalksteinen auf die hiesigen  
 Straßen im öffentlichen Abtrieb ver-  
 accordirt, wozu Liebhaber eingeladen  
 werden.  
 Den 8. Juni 1883.  
 Gemeinderath.

**Privat-Anzeigen.**

**Einladung.**  
 Wir erlauben uns zur Hoch-  
 feier unserer Hochzeit Freunde  
 und Bekannte von Stadt und  
 Land auf  
**Sonntag, den 17. Juni,**  
 zu einem guten Glas Wein und  
 zu Rummelstüchlein freundlichst  
 einzuladen.  
 Carl Maier, Väder.  
 Wilhelmine Kämmerle.

**Lehrergesangverein.**  
 Samstag, den 16. Juni in Calw.  
 Weber II., 10. 50.  
 Schwab. Sängerbund I., 58. 119.  
 Vollzähliges Erscheinen erwartet.  
 H.

**Billigen Kaffee,**  
 pr. Pfd. 80 S., 90 S., M. 1. —  
 sowie schönen Reis à 20 S. pr. Pfd.  
 in preiswürdiger Waare bei  
**S. Leukhardt.**

**Den Heu- & Oehmd-  
Ertrag**  
 von zwei halben Morgen Wiesen an  
 der Calw-Förzheimersstraße verkauft  
 Feldweg, Baurath.

**Gejucht**  
 wird zu mieten auf sofort eine Zim-  
 mereinrichtung, bestehend in einem  
 vollständigen Bett, Sopha, Nacht- und  
 Waschtisch für einen Herrn.  
 Zu erfragen im Compt. d. M.

**Haustheilverkauf.**  
 Den mir und Er-  
 hard Rühle gehörigen  
 Hausantheil in der Non-  
 nengasse, sehe ich in Folge  
 dessen Ablebens dem Verkauf aus.  
 Derselbe enthält Wohnungen, Laden,  
 Keller und Bühnenraum, und können  
 Liebhaber jeden Tag einen Kauf ab-  
 schließen.  
 Väder Schnürle.

Zwei polirte  
**Pfeilerkommoden**  
 hat billig zu verkaufen  
 Schwenker, Schreiner.

**Calw.**  
 Der ausgeschriebene  
**Gras- & Klee-Verkauf**  
 von G. Hammer ist ungültig.  
 Ch. Todt.

Unterzeichneter empfiehlt sich im  
**Anfertigen**  
**von Herren-Kleidern**  
 in und außer dem Hause.  
 Kleider werden sauber und billig  
 gereinigt.  
 Ernst Todholz,  
 Schneider.

Den Ertrag von 1/2 und 3/4 Morgen  
**ewigem Klee,**  
 sowie von 1 Morgen Wiese verkauft  
 Väder Schwarzmair.  
 Maichingen.

**Mostverkauf.**  
 Unterzeichneter setzt un-  
 gefähr 5000 Liter sehr guten  
 Most dem Verkauf aus, das  
 Liter zu 15 und 16 S.  
 J. Frank z. Krone.  
 Einen gut dressirten  
**Schäferhund**  
 hat im Auftrage zu verkaufen  
 d. Obige.

Oberhaugstett.  
**Ein Wagnergeselle**  
 findet sogleich dauernde Arbeit bei  
 Wagner Koller.

Sommenhardt.  
 Zu unserer am Dienstag, den 19. ds. Mts. stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
 laden wir Freunde und Bekannte in das „Gasthaus z. Hirsch“ hier  
 freundlichst ein.  
 Johannes Volle, Bauer,  
 von Moisenbach,  
 Regine Kugele  
 in Sonnenhardt.

**Liebenzell.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
 Ich erlaube mir, alle werthen Freunde und Bekannte zur  
 Hochzeitsfeier meiner Tochter  
**Mina mit Georg Oertel**  
 auf Donnerstag, den 14. Juni freundlichst einzuladen.  
 G. F. Frommer z. Anker.

**Havre — New-York.**  
 Die Abfahrten der Postdampfer der Hamburg-Amerikanischen-Pack-  
 fahrt-Actien-Gesellschaft in Hamburg finden regelmäßig jeden Freitag und  
 Dienstag in Havre statt, wodurch Auswanderern und Reisenden Gelegen-  
 heit geboten ist, ab Havre die Reise nach New-York auf anerkannt  
 seetüchtigen deutschen Postdampfschiffen anzutreten.  
 Billige Ueberfahrtspreise ab Havre und ab Strassburg (ein-  
 schließlich 200 Pfund Freigegeßel sowie allen Transitspesen an der Grenze  
 und in Paris.) Dauer der Seereise 9—11 Tage.  
 Nähere Auskunft ertheilen die  
 concessionirten Bezirksagenten  
**Traugott Schweizer in Calw.**  
**Schultheiß Lörcher in Oberkollwangen.**

**Calw.**  
**Wolle zum Spinnen**  
 wird Herr Carl Rühle in der Vorstadt auch dieses Jahr wieder für  
 mich annehmen und die fertigen Garne verabfolgen, und empfehle ich diese  
 Gelegenheit zu recht fleißiger Benützung.  
**Friedr. Wöhrle.**

**Tüchtige Erdarbeiter  
und Maurer**  
 finden bei guter Bezahlung dauernde  
 Beschäftigung bei den Uferbau-Correl-  
 tionen in Weissenstein und Liebenzell.  
 Näheres bei Fr. Märkle in  
 Hirtau.

**Auktion.**  
 Nächsten  
 Samstag, den 16. Juni,  
 von Vormittags 9 Uhr an,  
 wird im Kaufmann Ziegler'schen  
 Hause in der Bahnhofstraße eine  
 Fahrniß-Auktion abgehalten wobei  
 vorkommt:

- 1 einfacher und 1 doppelter Kleider-  
kasten, 1 Pfeilerkästchen, einige  
Tische, Kinderbettladen, 1 Waschtisch,  
Pfeilertischchen, Garten-  
stühle, Bänke, Stoddbrett, 1  
spanische Wand, Koffer, Kisten,  
Spinnrad u. s. w.,
  - 2 große Fahnen, Glas und Por-  
zellan, Kaffee-Maschinen, Ser-  
vice, Steintrüge, Flaschen und  
verschiedenes Küchen-Geschirr,  
Portraits, Spiegel, Nippfächer,  
1 gutes Fernrohr, Conversa-  
tionslexikon, entbehrliche Kleid-  
ungsstücke, Herrenhemden, Weiß-  
zeug u. s. w.
- Ganze Laden- & Comptoir-  
Einrichtung.**  
 Ladentische, 1 großer Kasten mit  
 30 Schubladen für Spezerei.

Glasfästchen, Waarenständer,  
 Kleiderhalter, Schachteln, zwei  
 Schreibpulte, Essigständer mit  
 Fäßchen, Vellständer mit Ein-  
 richtung u. s. w.,  
 1 gute Schneidernäh-Ma-  
 schine, 1 Kettenstich-  
 Maschine u. s. w.  
 Die Anschläge sind äußerst gestellt.  
 S. Ziegler.

**1000 Mk. Pfleggeld**  
 liegen gegen gefestigte Sicherheit je-  
 gleich zum Ausleihen parat.  
 Oberriedt, den 12. Juni 1883.  
 Martin Schnürle.

**Aechte Granatmuster**  
 sind zu haben bei  
 J. Hall's Nachfolger  
 in Neubulach.

**CHOCOLAT  
Duchard**  
 Vereinigt vorzüglichste  
 Qualität mit mässigem Preise  
 Zu haben bei Albert Haager,  
 Conditior, Bahnhofstrasse, Calw.

**Lehrverträge**  
 sind zu haben in der  
 Buch- und Steinbruderei  
 von A. Delschläger.